

# Der erwartete Streit um die Ura Linda-Chronik entbrannt!

Neben zahlreichen Zustimmungen angesehener Blätter veröffentlichten einige Zeitungen die scharf ablehnende Stellungnahme einiger Breslauer Professoren. Zur Orientierung des Sortiments bringen wir heute eine Gegenerklärung von Prof. Dr. Herman Wirth, die auch in der Presse erscheint:

## Um unser Ahnenerbe

In Sachen der Ura Linda-Chronik

Von den Professoren des Deutschen Institutes der Breslauer Universität ist eine öffentliche Kundgebung wider meine erstmalige deutsche Ausgabe der Ura Linda-Chronik erfolgt. Diese Ausgabe ist das Ergebnis einer 10-jährigen Prüfung, in Erfüllung meiner Lebensaufgabe, der Aufarbeitung jener für unser Deutschtum schicksalschweren geistigen Unterlassungssünden einer älteren wissenschaftlichen Generation. Aus dieser Pflicht heraus habe ich die Wiederaufnahme des öffentlichen Verfahrens in Angelegenheit einer so wichtigen Urkunde unserer geistigen Vergangenheit beantragt und die deutsche Fachwissenschaft um kritische Mitarbeit aufgerufen.

Noch bevor meine Ausgabe erschienen war und bevor man Kenntnis hatte nehmen können von den Gründen, welche mich zu einer Neuaufrollung der Frage in unserer Zeit veranlaßten, beeilte man sich, eine Pressenotiz zu veröffentlichen, ich träte für eine Fälschung ein, welche schon in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts von der Sprachwissenschaft als solche erkannt und nachgewiesen sei. Dieser Pressenotiz von Prof. Bremer schließt sich nun, gleicherweise übereilig, die Kundge-

bung jener Breslauer Kollegen an. Meine Neuübersetzung des friesischen Originals, die in strengster Anlehnung an dessen Wortlaut und mit kritischer Stellungnahme zu der niederländischen Übersetzung Ottema's von 1870 erfolgte, wird als nichtselbständige Übertragung verdächtigt. Und weiter wird verschwiegen, daß auch ich völlig auf dem Boden jener philologischen Bedenken der Gegner stehe, aber dennoch auf Grund der archäologischen Untersuchung des Inhaltes der Chronik für die Quellenechtheit ihrer älteren Vorlagen eintrete. Eine archäologische, quellenkritische Untersuchung des Inhaltes der Chronik hat nämlich noch nie stattgefunden. Diese meine erstmalige Untersuchung, das von mir vorgelegte umfangreiche Material, wird in der Kundgebung einfach als „unberechtigt“ beiseite geschoben.

Ich habe zu dieser Kundgebung meinerseits weiter nichts mehr zu bemerken. Sie ist kein Gericht über mich, sondern ein Selbsturteil der Verkünder geworden. In diesem Sinne äußern sich bereits mir zugegangene Zustimmungen der letzten Tage.

Eine in ihrer Erbmasse erwachte geistige „Laienschaft“, ein erwachendes Volk kehrt zu Heimat